

KIRCHE

27. Jahrgang
IV/2024

informiert



***Aktuelles aus den Innsbrucker
Innenstadtkirchen, dem Stift Wilten
und der Gesprächsoase***



Friede-Stille-Dankbarkeit

Wenn Sie dieses Heft in der Hand halten, ist der Christkindmarkt schon voll im Gange und unzählige Menschen bevölkern die Plätze der Innenstadt. Gespräche, Kiachl essen, Gemeinschaft erleben, Geschenke kaufen, den besonderen Flair der Vorweihnachtszeit genießen.

Das funktioniert. Jedes Jahr aufs Neue. Und es ist gut, dass wir eine Kultur haben, die das Zusammensein fördert und jeder Jahreszeit einen besonderen Geschmack verleiht. Das macht das Leben lebenswert. Und doch: Wenn wir ehrlich sind, dann tragen wir eine Sehnsucht in uns, die noch tiefer geht. So schön der Christbaum ist – er kann doch nicht über die vielen Konflikte und Kriege hinwegtäuschen. So wunderbar die Lichterketten strahlen – sie können die Unruhe in uns nicht verdrängen.

Ich möchte Ihnen drei Wünsche für die restliche Adventzeit und die Tage rund um Weihnachten und Neujahr mitgeben:

Den Wunsch nach Frieden.

Den Wunsch nach Stille.

Den Wunsch nach Dankbarkeit.

Impressum

Pfarrbrief der Propstei- und Dompfarre St. Jakob und der Pfarre Dreieiligen; Domplatz 6 bzw. Dreieiligenstr. 10; Alleininhaberin: Propstei- und Dompfarre St. Jakob; DVR-Nr. 0029874(1694); Redaktion: PA Klara Sturm; Layout: Maksym Verbytskyi; Druck: Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag GmbH; Korrektur: Gottfried Wackerle, Heinz Wieser; Titelbild: Pixabay; Nächste Ausgabe: Ostern

Den Wunsch nach Frieden. Die Brutalität, mit der uns die Bilder in den Medien jeden Tag die unzähligen Orte des Krieges vor Augen führen, lässt verzweifeln. Wie soll da ein Weg heraus gefunden werden? Gibt es noch jemand, der nicht an Rache und Vergeltung denkt?

Frieden fällt nicht einfach vom Himmel. Frieden braucht kleine und kleinste Schritte im Kleinen und im Alltag. Ein gutes Wort. Ein versöhnliches Zeichen. Eine Brücke, die wieder geschlagen wird. So kann Frieden wachsen. Dort, wo wir leben und darüber hinaus.

Den Wunsch nach Stille. Umfragen zeigen, wie sehr sich Menschen heute nach Stille sehnen. Und dass sie gleichzeitig Angst davor haben. Leichter ist es, in den Lärm zu fliehen und sich den ganzen Tag berieseln zu lassen.

Es gibt eine wunderbare Aktion, ausgehend von Wien: Täglich 10 Minuten Stille. Im Aktionszeitraum machen jedes Jahr Millionen von Menschen in Österreich mit. Daheim bei einer Kerze. In einer stillen Kirche. Auf einer Parkbank. „Herunterfahren“. Den Lärm vorbeiziehen lassen. Die Stille hören lernen.

Den Wunsch nach Dankbarkeit. Es wird so viel genörgelt und geschimpft, kritisiert und schlechtgemacht. Das belastet und macht das Leben krank. Und es verdeckt, was gelingt und wunderbar ist.

Vielleicht gelingt es Ihnen, in diesen Tagen bewusst Gutes zu sagen, jemanden zu loben, für etwas zu danken. Sie werden merken: Das verändert Ihr Leben!

Propst Jakob Bürgler

Inhalt von Kirche informiert

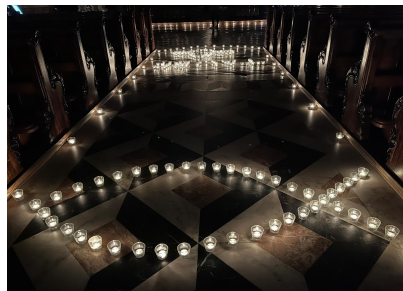
Vorwort	2
Dompfarre St. Jakob	3 - 5
Pfarre Dreieiligen	6 - 7
Spitalskirche	8
Servitenkirche	9
Jesuitenkirche	10
Kapuziner- / Hofkirche	11
Klosterkirche Ewige Anbetung	12
Chorherren Stift Wilten	13
Gesprächsoase	14
Unipfarre.....	15

Nacht der 1000 Lichter

"Freue dich und die Welt wird mit dir zusammen leuchten." Lautete ein Zitat vom Heiligen Augustinus, das unter den sieben Stationen zur Nacht der 1000 Lichter angegeben war. Die Freude war an diesem Abend in den Augen und durch die dankbaren Worte der Menschen ersichtlich. Über 300 Personen besuchten am 31. Oktober zwischen 20 und 22 Uhr den Dom zu St. Jakob. Sie erblickten den beleuchteten Dom mit 1200 funkelnden Teelichtern. Viele Menschen halfen beim Auf- und Abbau und brachten sich ein. Den

Fisch, das Zeichen der ersten Christinnen und Christen, sowie eine Taube wollten engagierte Helferinnen und Helfer auflegen. Es waren unter anderem kleine Sterne zum Aufkleben und Post-its vorhanden, die zu Botschaften der Dankbarkeit einluden. Zudem gab es eine Klagemauer, bei der die Menschen ihre Sorgen auf Zetteln schrieben und diese zwischen die Steine legten. Dieses Lichtermeer bot einen Raum, um das innere Licht zu stärken.

Klara Sturm (PA der Dompfarre)



Ein vielstimmiges DANKE

Mit 6. Oktober 2024 hat unser Domorganist Albert Knapp seinen Dienst am Dom zu St. Jakob beendet und neue Aufgaben übernommen. Für mich und für viele, die sein musikalisches Talent sehr geschätzt haben und schätzen, ist diese Entscheidung sehr bedauernd. Über Jahre hat Albert Knapp Sonntag für Sonntag und bei besonderen Anlässen die großartige Musik des Domchors begleitet, den Gesang der Gläubigen motiviert und mit seinem außergewöhnlichen Talent zur Improvisation der Orgelmusik einen einzigartigen Klang gegeben. Besonders zu erwähnen ist auch das Engagement von Albert Knapp für die jährlichen Meisterkonzerte der Säkulumswoche, die er mit Leidenschaft und großem Erfolg organisiert und durchgeführt hat. Diese Konzerte haben nicht nur unsere Gemeinde, sondern auch viele Gäste aus nah und fern bereichert. Wir verlieren mit Albert Knapp einen her-

vorragenden Domorganisten. Aber wir respektieren seine Entscheidung. Im Namen aller wünsche dir, lieber Albert, Segen und viel Erfüllung auf deinem weiteren beruflichen Weg. Wir freuen uns sehr, wenn sich unsere Wege wieder einmal kreuzen.

Propst Jakob Bürgler



„Die Freude der Herzen wird durch die Musik der Stimmen verstärkt.“

Zitat vom Heilige Benedikt von Nursia

Domchor

Der Innsbrucker Domchor wurde im September 2002 von Domkapellmeister Christoph Klemm neu gegründet. Der gemischte Chor besteht derzeit aus rund 40 Sängern, die in der Regel einmal im Monat am Sonntag und zu allen Feiertagen die Liturgie im Dom St. Jakob musikalisch gestalten.

Eine weitere Aufgabe ist die Mitwirkung bei den Innsbrucker Domkonzerten. In dieser Konzertreihe, die sich an den Festen des Kirchenjahres orientiert, kommt anspruchsvollste geistliche Chormusik aller Epochen und Gattungen zur Aufführung. Das a-cappella-Repertoire des Chores besteht aus Ordinarien und Motetten von der altklassischen Vokalpolyphonie bis in die Gegenwart. ORF-Fernseh- und Radioübertragungen sowie Konzertreisen gehören ebenso zu den Aufgaben des Domchores an der Innsbrucker Bischofskirche.

Domorchester

Das Domorchester setzt sich aus Mitgliedern des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck zusammen. Im Dom ist das Orchester sowohl bei den großen Messen für Orchester und Chor als auch in der Domkonzertreihe zu hören. Die Dombläser wirken zudem bei feierlichen Pontifikallämtern oder der Tiroler Landesprozession zu Fronleichnam mit.

Domkapellmeister Christoph Klemm



Er studierte Kirchenmusik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und war Mitglied des Bach-Ensembles Mainz, mit dem er europaweit auftrat. Christoph Klemm hat das „A-Examen“ der Kirchenmusik. Von 1997 bis 2002 war er Domkantor am Mainzer Dom, wo er den Mädchenchor aufbaute und Konzertreisen unternahm. Seit 2002 ist er Domkapellmeister in Innsbruck, wo er vielfältige musikalische Projekte leitet und von 2008 bis 2016 die Kirchenmusikkommission der Diözese Innsbruck führte.

Die beeindruckende Vielfalt seines musikalischen Wirkens im Dom fasst er treffend zusammen: „Wenn man am Vormittag vor der Aufführung der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach den Familiengottesdienst am E-Piano begleitet, dann weiß man um das weite Feld der Kirchenmusik.“ Besonders wichtig ist ihm die Qualität der Umsetzung – ob bei großen Konzerten, Familiengottesdiensten oder Proben: „Von der Motivation unserer Ensemblemitglieder bin ich begeistert. Wenn man sieht, wie viel die Dommusik wöchentlich realisiert, da können wir wirklich froh und dankbar über unsere Mitglieder sein.“

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür waren die freiwilligen Proben des Domchores für ein Gedenkkonzert, bei denen innerhalb einer Woche viermal dreieinhalb Stunden geübt wurde. Ein prägendes Erlebnis seiner Laufbahn war für Christoph Klemm ein Erdbeben, das während der Aufführung des Mozart-Requiems stattfand: „Es passierte während dem *Dies irae*. Irgendwie passte es sogar.“ Doch



es ist nicht der Applaus, den er sucht – auch nicht nach Konzerten. Wichtiger ist ihm die Stille danach: „Das ist für mich ein Zeichen, dass wir mit unserer Musik und der theologischen Aussage die Zuhörer erreicht haben.“

Von Johann Sebastian Bach inspiriert, den er als „Mathematik, die nicht so klingt“ beschreibt, sieht Domkapellmeister Christoph Klemm seine Aufgabe vor allem darin, der Liturgie einen Klang zu geben. Kirchenmusik ist wesentlicher Bestandteil der Liturgie, betont Klemm. Nicht der Applaus sei es, was er braucht – auch nicht nach einem Konzert. Vielmehr der Moment der Ruhe: „Das ist für mich ein Zeichen, dass wir mit unserer Musik und der theologischen Aussage die ZuhörerInnen erreicht haben. Das Wichtigste für mich ist, die Menschen mit unserer Musik zu berühren und zum Nachdenken anzuregen.“

Klara Sturm und Arno Cincelli
<https://dommusik-innsbruck.at/ensembles>

TERMINE

Sonntag, 15.12.2024, 3. Advent

10.00 Uhr Familiengottesdienst
Neues geistliches Lied, Schola, Band
11.30 Uhr Gedenkmesse für die Bombenopfer beim Luftangriff am 15.12.1943 auf Innsbruck
Orgel: Nikolaus Bruhns (1665-1697)
Präludium in e-Moll

Sonntag, 22.12.2024, 4. Advent

10.00 Uhr Heilige Messe
Kompositionen für Violine und Orgel
Susanne Merth - Violine

Dienstag, 24.12.2024, Hl. Abend

17.00 Uhr Kindermette
23.00 Uhr Weihnachtsliedersingen
Liedsätze und Orgelmusik zur Weihnachtszeit
23.30 Uhr Christmette
Wolfram Menschick (1937 – 2010)
Salzburger Stille-Nacht Messe
Vokalensemble Innsbrucker Domchor
Instrumentalisten aus dem Domorchester

Mittwoch, 25.12.2024, Hochfest der Geburt des Herrn

10.00 Uhr Pontifikalamt
Karl Kempfer (1819-1871), Pastoralmesse in G op. 24
Johann S. Bach (1685-1750) aus dem Weihnachtsoratorium: Arie: „Großer Herr und starker König“
Solisten, Domorchester, Innsbrucker Domchor
18.00 Uhr Vesper
Mehrstimmige Psalmvertonungen
Anton Bruckner (1824-1896)
Tantum ergo in C, Innsbrucker Domchor

Donnerstag, 26.12.2024, 2. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr Hl. Messe, Kantorengesänge aus dem GL im Wechsel mit der Gemeinde

Sternsingerbesuche durch Anmeldung

Die Sternsingeraktion im Seelsorgeraum Dreieiligen-St. Jakob wird in diesem Jahr am 2.1, 3.1, 4.1.2025 von 15-19 Uhr mit den Besuchen in den Wohnungen und Häusern stattfinden. Wer sicher gehen möchte, dass sie zu Hause sind, wenn die Sternsinger kommen, kann sich bis spätestens 20.12.2024 telefonisch bei Pastoralassistent Bernd Zeidler für einen Besuch anmelden. Tel.: 0676-87307090.



Foto: dibk mit Änderung



Sonntag, 29.12.2024, Hl. Familie

10.00 Uhr Hl. Messe
Jean Langlais (1907-1991)
Missa in Simplicitate, Elisabeth Reheis-Sopran

Dienstag, 31.12.2024, Jahresschlussandacht

Mit Silvesterpredigt von Bischof Hermann

Mittwoch, 01.01.2025, Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

10.00 Uhr Heilige Messe mit Bischof Hermann zu Beginn des Heiligen Jahres
Kompositionen für Trompete und Orgel
Thomas Marksteiner - Trompete

Sonntag, 05.01.2025, Zweiter Sonntag nach Weihnachten

10.00 Uhr Hl. Messe
Kompositionen von Charles Gounod und Antonio Vivaldi,
Elisabeth Reheis – Sopran
Xenia Preisenberger - Sopran

Montag, 06.01.2025, Erscheinung des Herrn

10.00 Uhr Pontifikalamt
W. A. Mozart (1756-1791) Missa in D KV 194
Peter Cornelius (1824-1874), Drei Könige
Solisten, Innsbrucker Domchor, Domorchester

Sonntag, 12.01.2025, Taufe des Herrn

10.00 Uhr Hl. Messe
Kaiserjägermusik

Sonntag, 19.01.2025, 2. So. im Kirchenjahr

10.00 Uhr Familiengottesdienst
Neues geistliches Lied
Schola, Band

Sonntag, 26.01.2025, 3. So. im Kirchenjahr

Robert Jones: Missa in D
Innsbrucker Domchor

Sebastiani-Novene 10 - 19. Januar 2025

Jedes Jahr begehen wir in Dreieheiligen um den Gedenktag des Hl. Sebastian (20. Jänner) die Sebastiani-Novene, die auf ein Gelöbnis der Bürgerschaft von Innsbruck zurückgeht.

Im Jahr 1611 wütete in vielen Teilen Tirols, vor allem aber in Schwaz und Innsbruck eine pestartige Seuche bzw. eine schwere Flecktyphus-Epidemie. In der Kohlstatt richtete man ein Pestkrankenhaus ein, in dem alle infizierten Personen aufgenommen wurden, um ein Eindringen der Krankheit in die Stadt zu verhindern.

Die „laidige Sucht“ griff immer mehr um sich und erreichte, nachdem einzelne Fälle in Innsbruck schon im Juli aufgetreten waren, im September ihren Höhepunkt.

In dieser scheinbar hoffnungslosen Situation waren es Pater Köstlan und Dr. Weinhart, welche in ihrer tiefen Gläubigkeit die letzte Hilfe bei Gott suchten und sich dazu entschlossen, zur Abwendung der Pest die Stadt zum Verlöbnis eines Kirchenbaues zu Ehren der drei Heiligen Sebastian, Pirmin und Rochus zu bewegen.

Am 21. September 1611, dem Tag des heiligen Apostels und Evangelisten Matthäus, beschloss der Stadtrat den Bau der Dreieheiligenkirche. Am 24. Mai 1612 legte daher der damalige Bürgermeister von Innsbruck, Jörg Fellengibel, von Beruf Maler, im Namen des Stadtrates und der gesamten Bürgerschaft von Innsbruck in feierlicher Weise den Grundstein zum Kirchenbau.

Seit dieser Zeit begehen die Bürger der Stadt Innsbruck, insbesondere die Dreieheiligen, die Sebastiani-Novene, um für die Rettung der Pestillenz zu danken.

Heuer feiern wir die Novene vom 10.01.2025 bis 19.01.2025. Täglich sollte das Sebastiani-Gebet in der Kirche oder auch zu Hause gebetet werden. Am Sonntag, dem 19.01.2025, dem Abschlusstag der Novene feiern wir um 08:30 Uhr einen festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche und nach der Statio um 18:00 Uhr beim Sebastiani-Altar im Dom gehen wir „in einer freien Prozession“ nach Dreieheiligen, wo wir die Abschlussandacht der Novene feiern.



Novenegebet zum Hl. Sebastian

Herr, unser Gott,

du bist die Quelle aller Heiligkeit, zu der du uns berufen hast. Erhöre auf die Fürbitte des Hl. Sebastian durch unseren Herrn Jesus Christus unser Gebet.

Bewahre uns vor Verwirrung und allem Bösen.

Hilf uns, den Glauben, den wir als kostbares Erbe empfangen haben, immer tiefer zu leben und ihn als treue Zeugen deiner Güte weiter zu geben. Führe die getrennten Christen zur Einheit und stärke alle Bemühungen um Frieden, Gerechtigkeit und um einen verantwortungsvollen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung. Tröste, die schwer unter der Last ihres Lebens tragen, mit deiner Nähe. Schenke allen die Hoffnung und Zuversicht, dass du in deiner Liebe alles zum Guten wenden kannst. Sei nahe den Leidenden und den Sterbenden, und führe unsere Verstorbenen in deine Herrlichkeit.



Wir schauen auf das Beispiel der Standhaftigkeit, das der heilige Märtyrer Sebastian durch sein mutiges Bekenntnis gegeben hat. Schenke auch uns den Geist der Stärke, damit wir dir mehr gehorchen als den Menschen. Öffne uns die Augen, dass wir deine Spuren entdecken.

Öffne uns die Ohren, damit wir deine Stimme aus den vielen Stimmen, die täglich auf uns eindringen, heraus hören.

Öffne uns den Mund, dass wir aus der Kraft deines Heiligen Geistes Worte finden, die aufrichten und stärken.

Das erbitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Heiliger Sebastian bitte für uns!

REGELMÄSSIGE TERMINE

Donnerstag

18:00 Uhr Rosenkranz;

18:30 Uhr Hl. Messe

Sonn- und Feiertag

08:30 Uhr Heilige Messe

WEITERE TERMINE

13.12.2024

Begegnung mit der Bibel, Angebot für Erwachsene; Das erste Infotreffen findet um 17:30 am Domplatz 6 statt.

24.12.2024

17:00 Uhr Wortgottesdienst für Kinder und Familien

22:00 Uhr Christmette

TERMINE vom Katholisches Bildungswerk im Pfarrzentrum Dreieiligen

18.12.2024, 15:00 Uhr

Lesung Maria RADZIOWON – „Gespräche zwischen Erde und Himmel“

Ein Leben zwischen Bergbauernhof und Krankenbett.

Die Sonderschulpädagogin und Theologin Maria RADZIOWON lebt mit ihrem Mann und vier Kindern auf dem Bergbauernhof ihrer Großeltern im Mölltal/Kärnten. Seit vielen Jahren arbeitet sie auch als Krankenhausseelsorgerin im KH Lienz.

In ihrem neuen Buch „Gespräche zwischen Himmel und Erde“ hat sie berührende Momente aus dem Leben einer Krankenhausseelsorgerin festgehalten.

Die Autorin gibt mit Herz und Gefühl Einblicke auf ihren abwechslungsreichen Alltag zwischen KH-Seelsorgerin und Bergbäuerin.

Februar 2025 Geselliger Seniorennachmittag

Mittwoch, 05.03.2025

Aschermittwoch – Fastensuppe und Sammlung für die Aktion Familienfasttag 2025

März 2025

MADAGASKAR – Portrait eines Landes –

Kapuziner Br. Jean PRISCA stellt sein Land vor

APOSTEL.geschichten

Ich sitze in einer Kirchenbank. Ich bete, meditiere oder gehe dem nach, was gerade in mir einfach auftaucht. Oft ist das eine auch nicht weit vom andern entfernt.

Da baut sich vor mir in diesem Kirchenraum eine Kulisse auf, als würde zu einem großen Mahl geladen werden. Sie nennen es Apostelmahl und eingeladen ist jeder, ob der Kirche nah oder fern, ob angemeldet oder en passant. Auch ich werde eingeladen, von einer hageren Gestalt, einer dieser Apostel, der gerade den Tisch deckt. Doch ich winke ab, bleibe sitzen. Genieße die Ruhe und Sicherheit auf der „Zuseherbank“. Dann kommen Menschen und setzen sich an den gedeckten Tisch. Sie kommen miteinander ins Gespräch, obwohl sie sich zuvor zum Teil noch nie gesehen haben. Ich höre sie sprechen über das, was ihnen wichtig ist, was sie in ihrem Leben verwirklichen wollen.

Eine Stimme höre ich sprechen über das Gefühl, geliebt zu werden und ein geliebtes Kind Gottes zu sein. Und etwas steigt dabei hoch in mir, ein warmes Gefühl, und doch auch etwas Trauriges. Ich denke in der Advent- und bevorstehenden Weihnachtszeit an das Jesus-Kind in der Krippe. Es ist so kalt und doch ist es ein warmes Bild, das da in meinem Inneren entsteht. Aber auch traurig, weil ich dieses Geliebt-Werden nicht fühlen kann. Könnte ein Anflug davon entstehen, wenn ich mich hier an diesen Tisch setzen würde? Wenn ich von mir erzählen würde und vielleicht würde doch zumindest ein warmes Lächeln mir begegnen... wenn ich nun aufste-

hen würde und mich dazusetzen. Oder ich stehe auf und gehe. Entferne mich von der Runde, möchte für mich sein, mir etwas gönnen, nur für mich – etwas, das mir gut tut. Apostel, ob männlich oder weiblich, sind gesandt, in die Welt, bewusst zu leben, was ihnen wichtig ist. Also stehe ich auf.

Dominik Höchtl



REGELMÄSSIGE TERMINE

Dienstag:	17:00 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden
Mittwoch:	12:15 Uhr MITTWOCH.messe 17:15 Uhr MUSIK.moment
Donnerstag:	18:00 Uhr Gebet mit der Gemeinschaft Sant'Egidio
Freitag:	12:15 Uhr ATEM.pause 18:00 Uhr Urton.Klanggebet

WEITERE TERMINE

Samstag, 07.12.24	14:00 Uhr Segnungsgottesdienst
Sonntag, 08.12.24	18:00 Uhr Stecher-Advent
Samstag, 14.12.24	19:00 Uhr Konzert Wolkensteiner Chor
Dienstag, 17.12.24	19:15 Uhr OPEN.space
Dienstag, 24.12.24	16:30 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 29.12.24	18:00 Uhr Weihnachtsoratorium zum Mitsingen
Samstag, 04.01.24	14:00 Uhr Segnungsgottesdienst

Wahrnehmen, Annehmen, Weitergeben



Fotograf: Rene Michel

Liebe Leserinnen und Leser,
am Ende eines Jahres lässt man das vergangene Jahr gerne Revue passieren und erinnert sich an verschiedenste Momente. An Weihnachten feiern wir Gottes Menschenfreundlichkeit. In Jesus sendet Gott seinen Sohn, der uns die unendliche Liebe seines Vaters zusagt. Jesus macht später mit seinem Leben deutlich, dass er um seinen Sendungsauftrag vom Vater weiß und allezeit bei uns ist. Wir werden nicht nur spirituell, sondern auch durch Menschen begleitet, in welchen die Liebe Gottes sichtbar wird. Wir erhalten zumindest manchmal eine kleine Ahnung von dem, was Geschwisterlichkeit, was Vertrautheit,

was neue Hoffnungen und Perspektiven bedeuten. Ja – und manchmal kann man einfach nur staunen vor dem, was sich so tut, wenn wir auf einmal Ruhe und Stille in uns zulassen. Oder wenn wir uns für den anderen öffnen oder uns darauf einlassen, dass die Schöpfung auch uns ihre Größe und Erhabenheit zeigen kann, wie beispielsweise den Blick auf Polarlichter. Es macht deutlich, dass Gott als Schöpfer allen Seins auch uns ins Dasein, ins Jetzt gerufen hat, um gleichsam zu erkennen, dass wir Menschen Teil dieser Schöpfung sind und auch Verantwortung für sie haben. Es ist unser Auftrag, dass wir Gottes Liebe unter den Menschen sichtbar machen sollen. Und dies bedeutet, die Menschen so anzunehmen, wie sie sind – und nicht, wie jemand sie haben möchte... Im Namen aller Brüder vom Servitenkloster wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gottes und Mariens Segen für 2025.

P. Alexander M. Reimann OSM

TERMINE

Sonntag, 15.12.2024 - Nach allen Gottesdiensten Segnung mit der Peregrinreliquie

Freitag, 20.12.2024

19:30 Uhr Benefizkonzert für das Kinderdorf Tami in Kambodscha

Samstag, 21.12.2024

10:30 Uhr Hl. Messe mit Peregrinsegen

Dienstag, 24.12.2024 – Hl. Abend

17:30 Uhr Vigilmesse (1. Weihnachtsmesse) zum Hochfest der Geburt des Herrn

22:00 Uhr Christmette, es singt der Servitenchor

Dienstag, 31.12.2024 – Silvester

17:00 Uhr feierliche Andacht zur Gottesmutter

17:30 Uhr Dankgottesdienst, es singt der Servitenchor

Donnerstag, 02.01.2025

16:30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

17:00 Uhr Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Sonntag, 05.01.25

17:00 Uhr Andacht Dreikönigwasserweihe

Sonntag, 12.01.2025

17:00 Uhr Andacht zu Ehren des Hl. Antonius M. Pucci OSM

Samstag, 18.01.2025

10:30 Uhr Peregrinmesse

Donnerstag, 06.02.2025

16:30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

17:00 Uhr Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Samstag, 15.02.2025

10:30 Uhr Peregrinmesse

Montag, 17.02.2025

17:00 Uhr Sieben-Väter-Andacht

Sonntag, 23.02.2025

10:00 Uhr Äußere Feier Sieben Väter des Servitenordens, es singt der Servitenchor

Donnerstag, 06.03.2025

16:30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

17:00 Uhr Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Samstag, 15.03.2025

10:30 Uhr Hl. Messe mit Peregrinsegen

Mittwoch, 19.03.2025 Hl. Josef, Patron der Servitenkirche

17:00 Uhr Vesper zu Ehren des Hl. Josef

17:30 Uhr Festgottesdienst, es singt der Servitenchor

Dienstag, 25.03.2025

17:00 Uhr Vesper zu Mariä Verkündigung

Sonntag, 30.03.2025 - Nach allen Gottesdiensten Segnung mit der Peregrinreliquie

Donnerstag, 03.04.2025

16:30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

17:00 Uhr Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

REGELMÄSSIGE TERMINE

In der Fastenzeit – jeweils 17.00 Uhr

Mittwochs: Kreuzwegandacht

Freitags: Leidensweg Mariens

Samstags: Sieben-Schmerzen-Rosenkranz

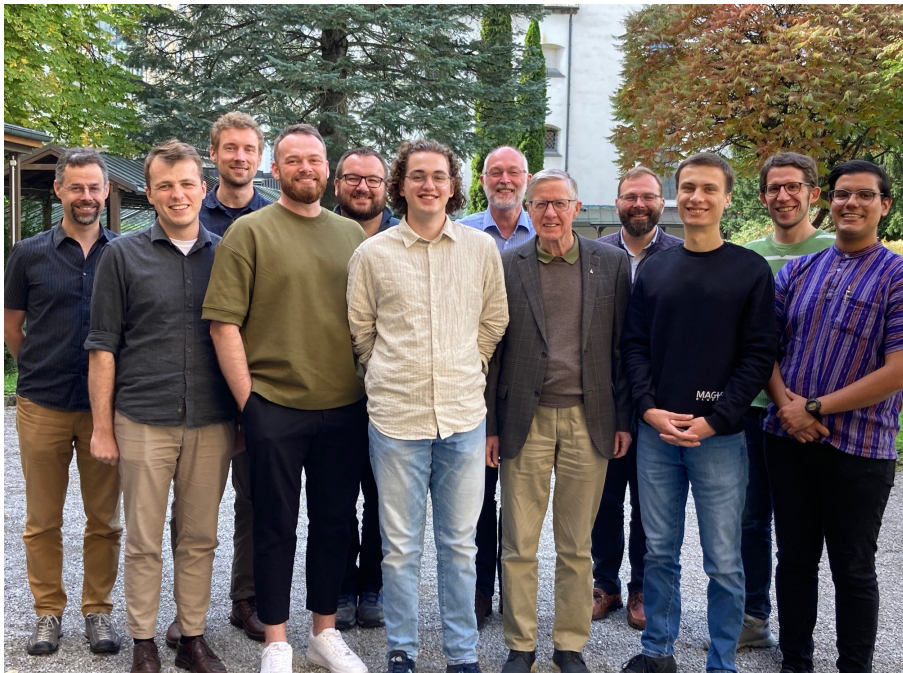
Sonntags: Kreuzwegandacht

Noviziat

Die Grundausbildung für junge Jesuiten (Noviziat) findet seit zwei Jahren in Innsbruck statt. Es ist eine Freude, dass im September 2024 sechs neue Novizen eingetreten sind – aus Deutschland, Litauen und El Salvador. Zusammen mit dem Novizen des zweiten Jahrgangs sind es nun sieben.

Die Grundausbildung dauert zwei Jahre und ist intensiv. Es geht um die Einübung verschiedener Gebetsweisen, um eine geistliche Ordnung des Tages und der Woche – und natürlich auch um die Satzungen des Jesuitenordens und

seine Geschichte. Nach einigen Wochen in Innsbruck geht es dann in verschiedene Praktika: zuerst zur Krankenpflege, so wie der Hl. Ignatius das von Beginn an wollte. Die Großen Exerzitien (30 Tage im Schweigen) sind ein geistlicher Höhepunkt der Grundausbildung. Nach zwei Jahren bekommt man ein Gespür für die jesuitische Sicht auf die Welt – und für die Spiritualität, die im Jesuitenorden gelebt wird. Am Ende des Noviziats stehen die ersten Gelübde: Armut, ehelose Keuschheit und Gehorsam. Danach geht es in den ersten praktischen Einsatz oder in ein weiteres Studium.



Die sechs Novizen und das Noviziats-Team

Geleitet wird das Noviziat vom Novizenmeister P. Claus Pfuff SJ. Er hat in den vergangenen Jahren den Jesuitenflüchtlingsdienst in Berlin geleitet und ist seit einigen Monaten nun neuer Novizenmeister in Innsbruck. Ihm zur Seite steht der Socius, sein engster Mitarbeiter. Das ist derzeit P. Eugenijus Puzynia SJ aus Litauen. Einige Mitbrüder aus der Innsbrucker Jesuitenkommunität gehören zur „Noviziats-Kommunität“, die auf dem Bild vollständig abgebildet ist.

Wer sich für den Weg im Jesuitenorden interessiert, findet hier weitere Informationen: jesuitwerden.org

P. Christian Marte SJ

TERMINE

Samstag, 07., 14., 21. und Dienstag, 24.12.2024

07:30 Uhr Rorate-Gottesdienst

Montag, 16.12.2024

17:30 Uhr Göttliche Liturgie mit P. Markus Schmidt SJ

Dienstag, 24.12.2024, Heiliger Abend

15:00-18:00 Uhr Aussprache und Beichte

18:00 Uhr Liturgy of Christmas Eve with Fr. Luka Ilić SJ

21:00 Uhr Christmette mit P. Christian Marte SJ

Robert Jones (*1945) Pastoralmesse,

Capella Claudiana

Mittwoch, 25.12.2024, Geburt des Herrn

11:00 Uhr Eucharistiefeier mit P. Stefan Hofmann SJ

W.A. Mozart (1756-1791) Missa brevis in D,

Capella Claudiana

18:00 Uhr Eucharistiefeier mit P. Robert Deinhammer SJ

Donnerstag, 26.12.2024, Hl. Stephanus

11:00 Uhr Eucharistiefeier mit P. Dominik Markl SJ

18:00 Uhr Eucharistiefeier mit P. Martin Hasitschka SJ

Dienstag, 31.12.2024, Hl. Silvester

19:00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss mit P. Christian

Marte SJ

Mittwoch, 01.01.2025, Neujahr

11:00 Uhr Eucharistiefeier mit Prof. Józef Niewiadomski

18:00 Uhr Eucharistiefeier mit P. Robert Deinhammer SJ

Mitsingkonzert in der Kapuzinerkirche

Am 24. Oktober fand in unserer Kapuzinerkirche ein besonderes Mitsingkonzert mit Nicole Lutz sowie Uschi und Walter Hölbling statt. Zahlreiche Menschen aus Innsbruck und Umgebung kamen zusammen, um sich gemeinsam auf eine musikalische Reise zu begeben. Die Atmosphäre war von Anfang an von einer tiefen Freude und Vorfreude auf das gemeinsame Singen erfüllt. Die Künstlerinnen und Künstler brachten eine Sammlung meditativer und besinnlicher Lieder aus aller Welt zu Gehör. Durch ihre einfühlsame und inspirierende Darbietung gelang es ihnen, die Menschen tief in ihrer spirituellen Verfassung zu berühren. Es war bewegend zu sehen, wie die Musik Brücken zwischen der Vielfalt von Menschen, Religionen und Sprachen schlagen kann und eine spürbare geschwisterliche Gemeinschaft im gemeinsamen Erleben und Singen entstehen lässt.



Harfenklänge mit Dimitri Boekhoorn

Die Kapuzinerkirche wurde kürzlich von den bezaubernden Klängen der Harfe erfüllt, als der Musiker Dimitri Boekhoorn sein Können unter Beweis stellte. Etwa 30 Zuhörer genossen ab 19:00 Uhr die stimmungsvolle Atmosphäre. Dimitri Boekhoorn, ein Meister der Harfe, ist bekannt für sein tiefes musikalisches Verständnis und seine außergewöhnliche Spielweise. Mit einem Repertoire aus klassischer, traditioneller und keltischer Musik erfüllte er den Raum mit sanften und ausdrucksstarken Klängen und entführte die Zuhörer auf eine musikalische Reise. Der Abend endete mit herzlichem Applaus – ein gelungener Moment, der die Oktobernacht zum Klingen brachte.

Martinsfest mit den SLW-Kindergartenkindern im Kapuzinergarten

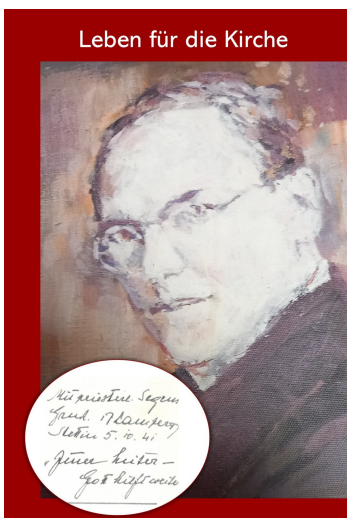
Unter dem dunklen Abendhimmel erstrahlten am 11. November 2024 zahlreiche Laternen im Kapuzinergarten, als die Kinder des SLW-Kindertages gemeinsam mit ihren Eltern das Martinsfest feierten. Wir Kapuziner hatten die Freude, unseren Garten für dieses besondere Fest zur Verfügung zu stellen und die fröhliche Gemeinschaft bei uns zu erleben. Es war ein besonderer Moment, zu sehen, wie die Kinder mit Begeisterung die Geschichten von St. Martin erzählten und die christlichen Werte, die dieser Feiertag vermittelt, in ihren Gesichtern widergespiegelt wurden.

Wir, die Kapuzinergemeinschaft in Innsbruck, wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine gesegnete und besinnliche Adventszeit sowie ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest.

Text: Joly und Manfred



Kraftquellen in der äußersten Armut



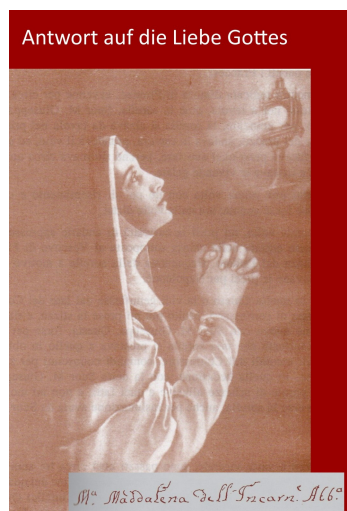
Carl Lampert von Heinz Greissing“-
Original und Foto Kloster Ewige
Anbetung

Mit den Diözesen Innsbruck und Feldkirch feierten wir am Sonntag in unserer Klosterkirche den 80. Todestag des Sel. Provikar Carl Lampert.

Dr. Thomas Felder, internationaler Verantwortlicher der Priestergemeinschaft der Geistlichen Familie „Das Werk“ und Vorsitzender der Ordenskonferenz der Diözese Feldkirch fasste sein Leben und Sterben zusammen: Der Leidensweg von Carl Lampert begann mit seinem Eintreten für

unser Kloster der Ewigen Anbetung, das von Gauleiter Franz Hofer 1940 aufgehoben und enteignet wurde. Am Tag vor der Vertreibung der Schwestern am 5. März 1940 wurde Lampert verhaftet und für 10 Tage im Gefängnis festgehalten.

Eine seiner Kraftquellen in der bittersten Armut der Verfolgung, Misshandlung, Inhaftierung, Verbannung und schließlich dem Todesurteil in einem unwürdigen Prozess war seine tiefe Verbundenheit mit dem einzigartigen Opfer Christi. Er hatte den Trost, täglich in aller Schlichtheit die Hl. Messe zu feiern. „Mein größter Trost ist der Herr und das tägliche Opfer mit und durch ihn.“



Antwort auf die Liebe Gottes

M.ª Maddalena dell'Incarn. 1660

Mit Druckerlaubnis Föderation der
Italienischen Klöster der „Adoratrice
Perpetue“

Alles wurde ihm genommen, aber eines nicht: „Mein Priester-Sein-Können hat mir keine Gewalt rauben können.“ Carl Lampert war nicht allein mit seinem Leid, er verband es mit den Millionen, die im Krieg ihr Leben verloren oder gleich ihm verfolgt wurden. Für sie betete er unablässig zu Gott und verband seine Leiden mit den ihren.

„Ein Märtyrer ist mehr als ein Freiheitskämpfer, mehr als ein Widerstandskämpfer, der dabei starb. Die Märtyrer der Kirche sind Menschen, Frauen und Männer, die wegen ihrer entschiedenen Freundschaft mit Christus zu Tode gebracht wurden.

Märtyrer sind Getaufte, die für den katholischen Glauben gerade gestanden sind und das sonntägliche Credo bis in den Tod hinein durchgestanden haben. Märtyrer sind Gläubige, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur Kirche und wegen ihres Einsatzes für deren Freiheit getötet wurden. Märtyrer sind gestorben wegen ihrer Liebe zu Jesus oder wegen des kostbaren Gutes des katholischen Glaubens oder für die Kirche und ihre Freiheit.“

Vor 200 Jahren, am 29. November 1824, starb die Sel. Mutter Maria Magdalena von der Menschwerdung in Rom. Auf unserer Homepage werden wir nach den Feierlichkeiten eine Zusammenfassung veröffentlichen.

Sr. M. Immaculata und Mitschwestern



Dr. Thomas Felder mit Mutter Oberin Sr. M. Josefa Monika

REGELMÄSSIGE TERMINE

Sonn- und Feiertag
08:30 Uhr Hl. Messe

Montag bis Samstag
07:00 Uhr Hl. Messe

NIE WIEDER - das ist jetzt

Unserem Bischof Hermann Glettler war es ein großes Anliegen die kirchlichen Opfer der Nazi-Tyranei heuer besonders ins Bewusstsein zu heben: „Wir sind dazu verpflichtet, all jener Menschen zu gedenken, die sich der grausamen Tyranei entgegenstellten, auch dann, als sie selbst zu Opfern wurden“, erklärte der Innsbrucker Oberhirte. „Ihr Glaube und ihre Widerstandskraft richten uns bis heute auf. Sie sind Zeugen der Hoffnung.“

Erster Anstoß zu diesem besonderen Gedenken war die Erinnerung an den seliggesprochenen Provikar Carl Lampert. Im Stift Wilten rückte Bruder Gereon Josef Außerlechner in diesem Jahr besonders in den Blick. Zur Zeit laufen Vorarbeiten für die Errichtung eines Denk- und Mahnmals im Stiftsbereich zur Erinnerung an Glaubenszeugen und Opfer des Faschismus aus Tirol. Diese Idee, unter Abt Raimund entstanden, ist nun durch die Initiative von Abt Leopold zur Realisierung im Entstehen.

Vor 80 Jahren haben die grausamen Verfechter des Antisemitismus und des Anti-Katholizismus unseren Mitbruder Gereon im KZ Dachau grausam zu Tode gequält. Sein "Vergehen" war ein kompromissloser Pazifismus und seine absolute Verweigerung gegenüber dem System des Faschismus. "Viel ist schon gewonnen, wenn einer aufsteht und Nein sagt"... meinte einst Bertolt Brecht.

Bruder Gereon war einer, der für sein "Nein" verfolgt, ausgegrenzt, gequält und umgebracht wurde, weil er nicht mit der Masse gelaufen ist, nicht im Chor der Mehrheit mitgeplärrt hat, weil er stillen Widerstand geleistet hat mit einem gelebten "Nein" aus tiefster Überzeugung. Oft finden wir uns heute vor einem irritierenden und orientierungslosen Erscheinungsbild der Institutionen und begegnen vielen anbietenden, hohlen Vertretern im Staat und auch im Bereich der Kirche.



Bischof Hermann Glettler beim ZEUGNISSE DER HOFFNUNG-Gedenkgottesdienst im Dom St. Jakob

Populismus ist IN! Männer und Frauen mit Rückgrat und Charakter sind selten - wie eh und je. Die Erinnerung an die Zeugen des Glaubens und kirchlichen Widerstands hat durch den Anstieg antisemitischer Übergriffe in Europa, durch den Vormarsch der politischen Rechtsaußen-Parteien und durch die tobenden Kriege zusätzliche Wichtigkeit erhalten. NIE WIEDER - das ist jetzt!

Gott des Lebens, Du hast Gereon Josef Außerlechner berufen, im Dienst als Gärtner und im Refektorium für die Gemeinschaft von Wilten da zu sein. In den Wirren der Nazi-Herrschaft hast Du Bruder Gereon die Stärke und Treue zum klaren Bekenntnis wider Krieg und Diktatur gegeben. Lass uns sein Zeugnis verstehen und hilf auch uns in diesen Tagen zu einem Leben in klarer Entscheidung, durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

D. Martin Riederer OPraem

GOTTESDIENSTE im Stift

Sonntag, Hl. Messe in der Stiftskirche

19:00 Uhr Hl. Messe

Montag bis Samstag

07:00 Uhr Hl. Messe mit Laudes

GOTTESDIENSTE in der Basilika

Sonntag

10:00 Uhr Hl. Messe in der Basilika

Samstag

19:00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch und Samstag

19:00 Uhr

An einzelnen Sonntagen (Festen und Hochfesten) findet die Eucharistiefeier um 10:30 in der Stiftskirche Wilten



Mittagshore zu Allerseelen am Konventfriedhof im Stift Wilten mit Bischof Hermann Glettler

Schenken und beschenkt werden

Gerade um die Weihnachtszeit dreht sich vieles um Geschenke, meist darum, was ich heuer geben soll. Womit kann ich eine Freude machen? Was werde ich bekommen?

Schenken ist aber mehr als nur das Überreichen eines materiellen Gegenstandes. Es kann ein Sonnenaufgang in den Bergen oder am Meer sein, eine aufblühende Blume, eine Wanderung im herbstlichen Wald, eine gute Begegnung - und vieles mehr.

Für mich ist jeder neue Tag, den ich erleben darf, ein wahres Geschenk. Ich erinnere mich oft an einen Besuch bei einer schwerkranken Freundin im Krankenhaus. Ich sagte zu ihr: „Leider habe ich dir heute nichts mitgebracht.“ Sie sagte mit einem Lächeln: „Du bist das wahre Geschenk, mehr brauche ich nicht.“ Und eigentlich war es jedes Mal sie, die mich beschenkte – durch ihre Worte, ihr Zuhören und ihr liebevolles Sein.

Das eigentliche Geschenk von Weihnachten ist Jesus, der Sohn Gottes selbst, der für uns Mensch geworden ist. Wie bereichert und sinnvoller ist unser Leben dadurch

geworden! Dankbar feiern wir seinen Geburtstag mit Freude, viel Licht und, wenn möglich, in Gemeinschaft.

Heutzutage ist die Zeit kostbar und rar. Der Alltag ist hektisch geworden und viele Menschen sind einsam und sehnen sich nach einem Menschen, mit dem sie reden können. In der Gesprächsoase schenken wir Zeit und das Zuhören – allen, die zu uns kommen, anonym, ohne Anmeldung, ohne Bezahlung. Dreimal in der Woche sind wir für drei Stunden da.

Die Offenheit der Menschen, ihr Vertrauen und ihre Dankbarkeit sind dann ein Geschenk für uns.

Sr. Irma Maria Kuenzer



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag

16:00 - 19:00 Uhr

Mittwoch

15:00 - 18:00 Uhr

Freitag

10:00 - 13:00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich. An Feiertagen geschlossen.
gesprachsoase@dibk.at

Lebens- und Glaubensgemeinschaft an der Universitätspfarrkirche: Raum für Begegnung, Wachstum und Spiritualität

Die "Universitätspfarrkirche zum heiligen Clemens Maria Hofbauer" ist als Personalpfarre für alle Studierenden und Universitätsangehörigen zuständig. Die dazugehörige Pfarrkirche ist die "Neue Universitätskirche St. Johannes am Innrain", wo auch die Gottesdienste am Sonntagabend sowie die Rorate messen stattfinden. Die übrigen Räumlichkeiten (Cafeteria, Kapelle, Küche, Studierräume, Büros, WG-Wohnung) befinden sich in der Josef-Hirn-Straße 7.

Seit September 2021 leitet Msgr. Jakob Bürgler (Pfarrer) mit P. Anthony Raj (Vikar) und Sr. Elisabeth Senfter (Pastoralassistentin) die Pfarre. Das vielfältige Programm wird von den Studierenden selbst mitentwickelt und mitgestaltet: dazu gehören Gottesdienste, Bildungsveranstaltungen, Tanzkurse, kreative Abende, Gospelchor, u.a. Im Herzen der Unipfarre gibt es zudem für jeweils zehn Studierende die Möglichkeit, sich in der „spirituellen WG“ für ein Jahr auf einen intensiveren spirituellen Weg einzulassen. Weiters bietet auch das „Bischof-Paulus-Heim“ – vor gut 15 Jahren neu errichtet - Wohnmöglichkeiten für rund



Taufe und Firmung einer Studentin



Auf vielfältige Weise Gemeinschaft erleben

80 Studierende. Wir möchten dazu beitragen, dass Studierende eine Beziehung zu Jesus Christus aufbauen oder sie vertiefen können. Junge Menschen sollen Gemeinschaft erfahren, in der die Reflexion von Lebens- und Sinnfragen gefördert wird und menschliches und geistiges Wachstum möglich ist. Es ist ein großes Privileg, junge Menschen ein Stück ins Leben begleiten zu können.

Sr. Elisabeth Senfter CB

REGELMÄSSIGE TERMINE

Montag und Dienstag

07:00 Uhr Heilige Messe in der Unipfarre-Kapelle (Josef-Hirn- Str. 7, 5. Stock) und anschließend Frühstück in der Cafeteria der Unipfarre

Sonntag

19:00 Uhr Hl. Messe in der Universitätskirche St. Johannes am Innrain

Montag bis Freitag 02-13.12.2024

07:00 Uhr Rorate in der Universitätskirche St. Johannes am Innrain mit anschließendem Frühstück in der Cafeteria der Unipfarre

In akademischen Ferien finden die Gottesdienste nicht statt.



Indian Night in der Cafeteria

„Steh auf, werde licht, denn es kommt dein Licht und die
Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir.
Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die
Völker, doch über dir geht strahlend der HERR auf, seine
Herrlichkeit erscheint über dir.“

Jesaja 60,1-2

Gemeinsam sind wir stark

Um dieses Pfarrblatt weiterhin herausgeben zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir sind Ihnen für Ihre Unterstützung sehr dankbar! Möge Gott euch reichlich segnen!

IBAN: AT27 1600 0001 2011 2538
BIC: BTVAAT22

Verwendungszweck: Kirche informiert

Österreichische Post AG
MZ 02Z032881 M
Dompfarramt, Domplatz 6,